Aber Ihre Beine, gnädige Frau!

Korrektur unschöner Beine und Beseitigung von Krampfadern

Von Facharzt Dr. med. Holzapfel (Berlin)

Als die Röcke der Frauen kürzer und immer kürzer wurden, um schließlich den ganzen Unterschenkel bis zum Knie und oftmals noch ein Stück darüber freizugeben, erhob sich ein Sturm der Entrüstung über die zunehmende Sittenlosigkeit, über diese Modetorheit, die anständige Frauen veranlassen sollte, bisher ängstlich unter der Kleidung verborgene Gliedmaßen, nur mit einem hauchdünnen Seidenstrumpf bedeckt, den Blicken des Beschauers darzubieten.

Aber trotz aller noch so heftigen Angriffe konnte und mußte sich der kurze Rock in unaufhaltsamem Siegeszuge die ganze Welt erobern, weil es sich ja gar nicht um eine der schnell vorübergehenden Modelaunen handelte, sondern um eine aus unserer Zeit geborene, im Zeitalter der Körperkultur und des Sports geradezu notwendige Anpassung und Modernisierung der weiblichen Bekleidung.

Diese sich in der äußeren Erscheinung der Frau unaufhaltsam dokumentierende Abkehr von den Anschauungen und Idealen einer vergangenen Epoche hatte zwangsläufig zur Folge, daß aus den früher nur als Gehwerkzeuge bewerteten und hinsichtlich der Formenschönheit kaum beachteten Beinen nunmehr Körperteile wurden, die man in gleicher Weise wie das Gesicht, die Hände, die Büste unter dem Wirkungswinkel der Aesthetik und auch der — Erotik beurteilen muß.

So bedeutet bei dieser durch die Veränderung der weiblichen Silhouette bedingten Wandlung unserer Schönheitsbegriffe das kniefreie Kleid für jene Frauen, die Wert auf ihr Aeußeres legen, dabei aber nicht das Glück haben, formvollendete oder wenigstens einigermaßen gut gebaute, schlanke Beine zu besitzen, ein wahres Danaergeschenk, das einen erheblichen körperlichen Mangel restlos enthüllt und dadurch selbst die gepflegteste Gesamterscheinung nicht zur richtigen Wirkung kommen läßt. Es ist daher durchaus nicht nur Eitelkeit, sondern ebenso die Erkenntnis der Vorzüge einer ebenmäßigen, in allen Teilen edelgeformten Linienführung, die eine Frau veranlaßt, zur Beseitigung eines derart störenden und das Selbstbewußtsein beeinträchtigenden Schönheitsfehlers jede nur erdenkliche Behandlungsmethode zu versuchen.

Mit geradezu heroischem Gleichmut läßt man Massagen und immer wieder Massagen über sich ergehen, eine Paraffinpackung jagt die andere, mit eiserner Entschlossenheit werden forcierte Entfettungskuren beinahe bis zum körperlichen Zusammenbruch durchgeführt; alles vergebens — die Beine bleiben mit größter Hartnäckigkeit plump und unharmonisch, wie sie vorher waren. Schließlich kommt eines Tages die traurige Gewißheit, daß diese ganzen Prozeduren nur Versuche am untauglichen Objekt sind, da sie vielleicht dazu dienen können, einer beneidenswerten Besitzerin die Form ihrer schlanken, schönen Beine zu erhalten und eine Zunahme des Umfanges zu verhüten, daß sie aber niemals ausreichen, um die Dicke und Plumpheit häßlicher Beine in bemerkenswerter Weise zu korrigieren.

Und doch liegt trotz aller Mißerfolge mit solchen Kuren kein Anlaß vor, resigniert zu verzichten und sich damit abzufinden, daß man eben nur dazu da ist, um mit seinen mehr oder weniger unschönen Gehwerkzeugen die formvollendeten Beine anderer, glücklicherer Frauen erst ins rechte

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id36387763 0-19281100/97 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT